

Dresdner Journal.



Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 4 Mark; außerhalb des Reiches 5 Mark; außer- wärtlich 6 Mark; außer- halb des Schutzbereichs 7 Mark; und Schutzbereichs 8 Mark; Einzelne Nummern: 10 Pf.
Vertheilung:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

Ankündigungsgeld:
Für den Raum einer gelassenen Zeile seiner Schrift 20 Pf. Lauer „Eingelände“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Tabellen- entwerfender Aufschlag.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Spingelstr. 20. Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

Nr. 71.

Sonnabend, den 27. März, abends.

1897.

Wir ersuchen unsere geehrten Post- bezüger um rechtzeitige Erneuerung der Be- stellungen bei den betreffenden Postämtern, da- mit in der Zustellung der bezogenen Exemplare keine Unterbrechung eintritt.
Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 27. März. Auf Allerhöchsten Befehl wird am Königl. Hofe die Trauer wegen erfolgten Ablebens

Ihrer Königl. Hoheit der verewitteten Herzogin Louise von Montpensier, Infantin von Spanien, auf eine Woche, vom 28. März bis mit 3. April d. J.,

Se. Durchlaucht des Prinzen Albrecht zu Waldsee und Pyrmont auf drei Tage, vom 28. bis mit 30. dieses Monats,

in Verbindung mit der bereits angelegten getragen.
Dresden, 25. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vortragenden Räte im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unter- richts, Geheimen Schatzrath Dr. phil. Emil Gustav Reinhold Bornemann das Komturkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden zu verliehen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung die von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen und zwar der Bau- inspektors Siegel in Bänden den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, der Bahnhofsinspektor I. Klasse Hütting in Bänden und der Bahnhofsinspektor II. Klasse Fuder- riedel in Reichsadler i. L. den Kronen-Orden 4. Klasse annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Director des Stadttheaters zu Köln, Julius Hof- mann, dem ihm von Se. Königl. Hoheit dem Prinz Regenten von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse annehme und trage.

Dresden, 20. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der außerordentliche Professor an der Universität Leipzig Dr. phil. Hermann Howard das ihm von Se. Hoheit dem Herzoge von Anhalt verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären annehme und anlege.

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Reichsministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Uebrigst ist die Kirchschul- stelle zu Dittersbach auf dem Eigen. Kolator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Ein- kommen: neben freier Kostwohnung 699 M. 74 Pf. vom Kirchenbesitz (einschließlich des mit 28 M. vorerwähnten Ertrags des Schulpatrons), 1000 M. vom Schulbesitz und 72 M. für die Unterhaltung der Schulgebäude. Die Besoldung unter Berücksichtigung des Besoldungsmaßstabes über die maßstabmäßige Beförderung bis zum 1. April bei dem Königl. Bezirkskolator zu Ebnau einzusetzen.
Zu befehlen: die 2. hiesige Lehrstelle in Ebnau bei Dr. phil. Kolator: die obere Schulbesoldung. Einkommen: 1000 M. Gehalt und 100 M. Wohnungszuschlag. Die Beförderung einer Schulstelle ist vom Schulbesitz bereits erledigt. Besoldung bis zum 1. April bei dem Königl. Bezirkskolator zu Ebnau einzusetzen. — zwei hiesige Lehrstellen an der Volksschule zu Dieritzsdorf. Kolator: der Gemeindevorstand. Mit jeder Stelle ist ein Anfangs- gehalt von 1200 M. verbunden, welches vom 25. Lebensjahre bis Inhabers ab von 4 zu 4 Jahren bis 2150 M. steigt.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 26. März: „Das grobe Hemd“. Solist in vier Akten von E. Karlowitz (zum ersten Male).

Das Schauspiel Felix Schwegelhofers brachte am gestrigen Abend die erste hiesige Aufführung eines neuen Wiener Volksstücks „Das grobe Hemd“. Der Verfasser E. Karlowitz hat mit dem prächtigen Schwan „Der kleine Mann“ schon einen bewundernswürdigen Versuch gemacht, die alten Motive und Gestalten des Wiener Volkstheaters mit neuen Elementen zu versehen, Elementen, die die Rückwirkung des politischen und Parteistrebens auf das Wiener Leben zu Tage gebracht hat. Es ist zu hoch gegriffen, wenn eine und die andere Kritik die politischen Komödien des Kriti- kers zur Vergleichung mit diesen Karlowitz'schen Volks- stücken heranzieht. Das aber ist gewiss, daß der Verfasser des „kleinen Mannes“ und des „Groben Hemds“ einen sehr glücklichen Instinkt dafür besitzt, wo die neuen Ein- sichten, Gedanken und Verfassungen des Tages in komischen Widerspruch zur Wirklichkeit der Dinge und zum unauflöslichen Lebensstrom und Glückerlangen des Einzelnen stehen, wo sie sich, wo sie nur Schein, Mode, falsche Annehmlichkeit, bestenfalls Irrtum sind. Und wenn „Das grobe Hemd“ nicht ganz so lustig und so glücklich durch- führt ist, wie „Der kleine Mann“ war, so zeigt auch dieses Stück eine wirkliche Gestaltungskraft, welche lebendige Situationen und ein festes Maß der gefundenen Umittel- barheit der Empfindung, die selbst in einer ziemlich un- wahrscheinlichen Handlung hellen Lichter des Lebens auf- wirft.

Die Spitze des gestrigen mit großem Erfolge gegebenen Stückes richtet sich gegen das Spiel mit dem Feuer, gegen den Talismanismus einer gewissen goldenen Jugend und die Täuschung, als ob es Kleinigkeit wäre, jede Kunst der

Verheerung werden jährlich 250 M. Wohnungsgeld an verheiratete und 120 M. an unverheiratete Lehrer gemindert. Außerdem verheiratete Dienstboten kommt vom 25. Lebensjahre ab in An- rechnung. Lehrer, welche im Unterrichte in den Oberklassen ge- dient sind, erhalten den Vorrang. Besoldung sind mit den erforderlichen Zulagen bis zum 1. April bei dem Gemeindevorstand in Dieritzsdorf einzusetzen; — die dritte hiesige Lehrstelle in Dieritzsdorf; Kolator: die obere Schulbesoldung. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 50 M. Pension, 72 M. für Fortbildungszulage, 120 M. Wohnungszuschlag für Wohnung und Be- zugslohn des Schulzimmers und freie Wohnung im neuen Schulhaus. Besoldung nach den erforderlichen Zulagen sind bis zum 1. April bei dem Königl. Bezirkskolator zu Ebnau einzusetzen.

Nichtamtlicher Teil.

Gut Deutsch kann auch bares Geld sein.

Ein Wort für Gewerbetreibende und Erfinder.

III. Wichtigkeit der deutschen Sprache für den Schutz der Rechte an Erfindungen, Gebrauchsmustern und Warenzeichen.

Die für das Geschäfts- und Erwerbsleben wertvollsten Erfindungen sind manchmal durch Zufall, in den meisten Fällen aber durch langjährige mühsame Arbeit, durch kostspielige Versuche oder auch infolge eines vom Erfinder erlittenen empfindlichen Schadens gemacht worden. Wie dem auch sei, wird jeder Inhaber einer gewerblich verwertbaren Erfindung, eines eigenartigen Gebrauchsmusters oder Warenzeichens wünschen, daß ihm deren Ausnutzung nicht durch Eingriffe von dritter Seite vereitelt werde. Unsere Reichs- gesetze, insbesondere das Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1876, das Patengesetz vom 25. Mai 1877 und das Gesetz zum Schutze der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 sollen zu diesem Schutze verhelfen. Was insbesondere den Patentschutz betrifft, so ist der im Gesetze vorgeschriebene Weg, auf dem er zu erlangen ist, auch in sprachlicher Hinsicht sehr wichtig. Nach § 3 des Gesetzes hat auf Erteilung des Patents derjenige Anspruch, welcher die Erfindung zuerst nach Maßgabe des Gesetzes angemeldet hat. Die An- meldung geschieht nach § 20 schriftlich bei dem Patentamt. In dem Antrage auf Erteilung des Patents muß der Gegenstand, welcher durch das Patent geschützt werden soll, genau bezeichnet werden. In einer Anlage ist die Erfindung der- gestalt zu beschreiben, daß danach die Benutzung der- selben durch andere Sachverständige möglich erscheint. Erachtet das Patentamt die Anmeldung für gehörig erfolgt und die Erteilung eines Patents nicht für ausgeschlossen, so verleiht es die Bekanntmachung der Anmeldung. Diese geschieht nach § 23 in der Weise, daß der Name des Patentinhabers und der wesent- liche Inhalt des in seiner Anmeldung enthaltenen Antrags durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird. Gleichzeitig ist die Anmeldung mit sämtlichen Beilagen (Zeichnungen, Modellen, Probestücken u.) bei dem Patentamt „zur Einsicht für jedermann“ auszuliegen.

Eine vortreffliche, von A. Hansding, Mitglied des Reichstages, bearbeitete Denkschrift: „Die Fremdwörterfrage für Behörden, Sach- wissenschaft und Gewerbe nebst einem Ver- deutschungswörterbuch“ belehrt uns, wie überaus wichtig für den Erfolg der Patentgesuche und des auf diese folgenden Verfahrens der ausschließliche Gebrauch der deutschen Sprache und die Vermeidung nicht allgemein verständlicher Fremdwörter sei.

Allen bei dem Betriebe von Klein- oder Groß- gewerbe Beteiligten ist dringend zu empfehlen, mit dem Inhalte dieser Schrift sich bekannt zu machen.

* Berlin. Carl Heymanns Verlag. 1897.

Dies werden schon die wenigen Bemerkungen befrichtigen, die wir dem reichen Inhalte des Büchleins ent- nehmen.

Sehr groß ist die Anzahl derjenigen, deren Ver- mögensrechte gegenüber dem Patentrecht, dem Ge- brauchsmusterschutz und dem Warenzeichengesetz in Betracht kommen. Das Kaiserl. Patentamt, das Reichs- versicherungsamt, in gewisser Beziehung auch das Kaiserl. Gesundheitsamt, das Arbeits- und Handels- ministerium, das landwirtschaftliche Ministerium — im Königreiche Sachsen: die mit den Geschäften dieser Ministerien betrauten Abteilungen des Ministeriums des Innern —, die technische Deputation u. a. m. sind vorwiegend „gewerblichen“ Zwecken dienende Behörden, deren Berufspflichten, Entscheidungen und Verfüg- ungen in erster Linie für die große Masse der Klein- und Groß-Gewerbe treibenden Bevölkerung bestimmt sind. Von dem weitläufigen Kreise der den Berufs- pflichten der gewerblichen Behörden gegenüberstehenden Gewerbetreibenden darf voraus- gesetzt werden, daß ihnen die Fremdwörter der Verkehr- und Fachsprache, die den sprach- lich oder fachwissenschaftlich Gebildeten als „ganz geläufige“ erscheinen, ausreichend verständlich sind. Wenn nun das Gesetz vorschreibt, daß „der wesent- liche Inhalt einer Anmeldung“ zum Patentschutz von den Behörden im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht werden soll und daß die Patent- und Musterzeich- nungen, die öffentlichen Entscheidungen u. dergl. für jedermann“, dem es angeht, bestimmt sein und zur Einsicht für „jedermann“ ausliegen sollen, so folgt hieraus doch vor allen Dingen, daß diese Schriftstücke auch „für jedermann verständlich“ sein, also daß sie in möglichst reinem Deutsch abgefaßt werden müssen.

Die Veröffentlichung der Patentanmeldungen ist ja nur zu dem Zwecke vorgeschrieben, damit andere Gewerbetreibende, deren Rechte bezüglich ihrer Modelle, Gerätschaften oder des von ihnen angewendeten Ver- fahrens durch die Erteilung des nachgesuchten Patents verletzt werden würden, rechtzeitig Einspruch erheben und sich schützen können. Dies können sie aber nur dann, wenn aus der veröffentlichten Patentanmeldung genau zu ersehen ist, um was es sich bei der neuen Anmeldung handelt. Sie können es aber gewiß nicht, wenn eine Patentanmeldung beispiels- weise lautet: „Werkzeug für mechanische Metall- apparate mit Metallorganen; Regulator für Turbinen; Injektion; hydraulischer Motor; Photogramm- kopier-Apparat zum Reinigen von Cerealien und Leguminosen; sphärisch und chromatisch corrigiertes Objektiv u. dergl. m. Solche Anmeldungen sind erst jüngst vorgekommen. Welcher Techniker mit Mittel- schulbildung, welcher Meister oder Maschinenbauer wird wissen, was „Cerealien und Leguminosen“ sind und wird nicht eher an eine Reinigungsmaschine für Apothekenwaren, als an eine Getreide-Reinigungs- maschine denken? Wie viele Beteiligte können zu Schaden kommen, weil ihnen nicht verständlich ist, was unter der in Fremdwörtern angemeldeten Er- findung zu verstehen sei!

Andrerseits kann auch ein Erfinder nicht zum Schutze seiner Erfindung gelangen, wenn aus den in der Anmeldung von ihm gebrauchten Fremdwörtern sich nicht klar erkennen läßt, worin das Wesentliche seiner Erfindung bestehe. Die ungeliebten Fremd- wörter verhindern zur Ungenauigkeit des Ausdrucks; oft verbinden die verschiedenen Beteiligten mit ein und demselben Fremdwort ganz verschiedene Begriffe. Jedermann glaubt z. B. das Wort „Kon- struktion“ zu verstehen. Nach Corrajo's Wörter- buch hat aber dieses Wort 15 verschiedene Bedeut- ungen! Das oft gebrauchte Wort „Apparat“ bedeutet

je nach dem Zwecke des betreffenden Dings eine Maschine, ein Triebwerk, ein Netz- oder Stellvor- richtung, ein Werkzeug, ein Feigewerk, eine Uhr, ein Werkzeug, ein Gerät, ein Lehrmittel, einen Arbeits- knecht, ein Instrument. So geht es mit vielen anderen Fremdwörtern, die gewohnheitsmäßig und darum fast gedankenlos bisher gebraucht wurden und von denen angenommen wird, daß sie keiner Erklä- rung bedürften, die aber, wo es auf scharfe Begriffs- bestimmung ankommt, ihrer Vieldeutigkeit wegen nicht oder nur mit einem erläuternden Zusatz verwendbar sind. Das Wort „Kouliß“ kann bedeuten: eine Führung, ein Gleitstück eines Vorlages, oder einen Leitlauf; unter „Desinfektor“ kann man verstehen: einen Giftzerstörer, ein Räucherwerk, einen Reini- gungsapparat, einen Kochkessel oder eine Dampfkammer; unter „Barometer“: einen Gasbehälter, einen Gasmesser, eine Gasuhr; unter „Elevator“ oder „Transporteur“: ein Hebewerk, eine Förder- rinne, eine Förderstraße, eine Förderart, eine Fahrkunst, einen Aufzug, einen Aufschub, einen Beob- bogen, oder einen Fessel; unter „Ventilator“: einen Rad- oder Flügelventilator, eine Windmühle, ein Kasten- gebläse, einen Schersteinapparat oder ein Misch- und Flügelrad. Ebenso unbestimmt und vieldeutig sind die Fremdwörter: Kombination, Äquivalent, Identität, vertikal, normal und hundert andere. Diese Beispiele beweisen, wie nichtsograd das Fremdwort ist und wie groß der Fortschritt der deutschen Sprache, die den unbestimmten Sammelbegriff des Fremdworts im Einzelnen durch schärfer bezeichnende und durchaus übliche Ausdrücke ersetzen kann.

Gewiß haben manche Fremdwörter als Fachaus- drücke und als Bezeichnungen wissenschaftlicher Ver- greife ihre ganz besondere, ausschließliche Bedeutung; soweit dies der Fall ist und soweit nicht gleichwertige deutsche Ausdrücke dafür vorhanden sind, wird ihrem Gebrauche kein Verstandiger entgegenstellen. Dann muß jedoch immer die Gewißheit gegeben sein, daß die Bedeutung solcher Ausdrücke dem nach Lage der Sache begrenzten Kreise der Beteiligten auch geläufig ist; im Zweifelsfalle, und dieser wird die Regel bilden, müssen auch solche Ausdrücke durch Um- schreibungen erklärt werden.

Wo nicht vollständige Klarheit vorliegt über das, was den Gegenstand eines Patentes bilden soll, darf einem Patentgesuche nicht stattgegeben werden. Dabei kann jedoch ein beträchtlicher Aufwand von Arbeit und Geld auf dem Spiele stehen. Mit vollem Rechte dürfte daher an die Spitze dieser Betrachtungen der Satz gestellt werden: „Gut Deutsch kann auch bares Geld sein.“

Darum sei an alle Gewerbetreibende, Handwerker, Maschinenbauer, Fabrikanten, kurz an alle, die in die Lage kommen können, den Patent-, Muster- oder Warenzeichenschutz für ihr Geschäft in Anspruch zu nehmen, oder die an wohlverordneten Rechten ge- schädigt werden können, wenn solcher Schutz unrichtiger Weise einem Andern erteilt wird, die dringende Mah- nung gerichtet: kümmert Euch um Eure schöne, reiche Muttersprache, entsetzt der in Euch nur aus Eitel- keit gepflegten Fremdwörter, die durch die Ihr in den Augen wahrhaft Gebildeter Euch bloß lächerlich macht, und bedenkt, daß es Euch Ehrensache sein muß, Euch als Deutsche im Herzen zu fühlen und im Worte zu betonen, während ein am unredlichen Fieles gebrauchtes Fremdwort unter Umständen ein Vermögen kosten kann.

In der griechisch-türkischen Angelegenheit

ist alles beim Alten. Die vorhandene Einigkeit der Mächte wird auch heute wieder betont. Die Meinungs- verschiedenheiten zwischen England und dem europä- ischen Kongress sollen nun völlig beglichen sein. Eng-

„Das grobe Hemd“ wird sich voraussichtlich einer langen Reihe von Wiederholungen erfreuen. Ed. Stern.

Konzert. In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs fand gestern das Schlußkonzert (achte Prüfungsauf- führung) des Königl. Konservatoriums im Gewerbe- haus statt. Vor den Anwesenden ist die rühm- liche Mitwirkung der Tischlerklasse dabei zu erwähnen, die in mehreren zum Teil umfangreichen und schwierigen Begleitungen eine überragende Sicherheit des Zusammen- halts, Frische und Bewusstheit zeigte. Sie eröffnete den Abend mit dem ersten Satze einer Symphonie von Carl Czerny (Kompositionsklasse Dreyfus), der eine ent- scheidende Bekräftigung des Vertriebes für die orchestrale Ausdruckskraft, zugleich aber in der harten Benutzung Wagner'scher Tongebilde, namentlich aus „Meistersinger“ und „Tristan“, in der ziemlich formlosen Umdeutung des Vortrags einen bedenklichen Ausgangespunkt seiner Studien und Neigungen erkennen ließ. Zwei andere Schülerarbeiten aus der nämlichen Klasse waren Gefänge für vierstimmigen gemischten Chor, Abendberg von Rud. Feigler und Gombel- lieb von Alex. Läte, beides in der Ausführung wenig frische, doch natürlich aufgeführte, gut geführte und klingende Stücke. Sie wurden von der obersten Chorklasse Kronh vorzüglich wiedergegeben, der eine unter Leitung des Direktors, der andere unter Führung des Kompositors. Eine ausgezeichnete, im Ragazzo mit wahrer künstlerischer Wärme gehaltene Leistung boten die Herren Gumpert, Wernow, Lauterbach, Leberer, Stein und Galle (Streicher- zusammenfassende Hofmann) in dem für die Stutzer Instrumente geschriebenen G-moll-Sextett von Ed. Behm. Diese Kammertruppe bemüht sich auch unter den Schüler- händen aus sehr hinsichtlich der gefälligen Klangfarbe und leichten Ansprache; nur über das von der Kompo- sition ungenügend bedachte Cellonum kann man sich gestern nicht zu einem rechten Urteil. Es hängt wohl nur von der

änderungen. Das Budget wird an den Senat zurückgelangen müssen.

Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern auf dem Treppchen einen feierlichen Empfang zu Ehren Ranfens, bei dem der Unterrichtsminister Randaun in längerer Rede Ranfen begrüßte.

Der englische Premierminister Marquis Salisbury begab sich gestern vormittag mit dem englischen Botschafter nach dem Elise, wo er seine Karte abgab.

Aus dem telegraphischen Nachrichten der gestrigen Nummer haben unsere Leser gesehen, welche ungeheure Reichthümer für Marinezwecke die Regierung dem Parlament in allerhöchster Zeit unterbreiten wird.

Aus Paris wird der „Eiff. Jg.“ unter dem 24. d. Mts. geschrieben: Es scheint geschrieben zu sein, daß das Dunkel des Panamakanal-Abgrundes niemals aufgehört werden soll.

Die gestrige gemeinliche Erörterung von Jmus, der Hauptstellung der Aufständischen auf den Philippinen, ist eine Uebersetzung, auf die man jetzt, knapp vor Beginn der Regenzeit, kaum noch rechnen konnte.

London. Unterhaus. Gutzon erklärt, Griechenland sei bereits von den Mächten aufgefordert worden, die Truppen aus Areta zurückzuführen.

Stalien. Rom. Die Marineebatten im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuztg.“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt.

Stalien. Rom. Die Marineebatten im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuztg.“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt.

Stalien. Rom. Die Marineebatten im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuztg.“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt.

schiffe sechster Klasse bewilligt werden sollen. Der Marineminister Stein ist nicht im Zweifel darüber, daß das Parlament seiner Vorlage zustimmen und möglicherweise noch einige Verbesserungen bewilligen werde.

Dem „Don Chisciotte“ zufolge ist Crispi gestern vom Könige empfangen worden.

Spanien.

Madrid. Aus Madrid schreibt man der „Schief. Jg.“: Die Catalanistenbewegung nimmt immer größeren Umfang an. In Barcelona hat die Catalanistenliga eine große Protestkundgebung gegen die beherrschende Unterdrückung mehrerer catalanischer Zeitungen veranstaltet.

Die gestrige gemeinliche Erörterung von Jmus, der Hauptstellung der Aufständischen auf den Philippinen, ist eine Uebersetzung, auf die man jetzt, knapp vor Beginn der Regenzeit, kaum noch rechnen konnte.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Gutzon erklärt, Griechenland sei bereits von den Mächten aufgefordert worden, die Truppen aus Areta zurückzuführen.

Stalien. Rom. Die Marineebatten im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuztg.“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt.

Untersuchungsausschusses nehmen den gewohnten Fortgang. Das mit der Untersuchung betraute Kollegium wendet sein Hauptaugenmerk dem Beschwerden der Uiländer an und begnügt sich, wenn Dinge zur Sprache kommen, die Rhodes betreffen, mit den gewöhnlichen und dunklen Erklärungen der Regierung, ohne auf eine Feststellung von Thatfachen zuzukommen.

Unter den Mitgliedern der „Polit. Corr.“ aus Belgrad konstatieren die dortigen Blätter, daß die Monarchisten der eiderischen Militärklassen nach erfolgter Inspektion sofort wieder entlassen worden seien, was von neuen die Grundlosigkeit der an diese Einberufung geknüpften alarmierenden Gerüchte beweise.

Serbien.

Belgrad. Im ganzen Lande regten bei den Gemeinbewählern die tabulalen Kandidaturen.

Griechenland.

Athen. Gestern nachmittags 4 Uhr wurde dem Gesandten der Mächte die Note überreicht, mit welcher Griechenland gegen die Blockade Aretas Widerspruch erhebt.

Türkei.

Konstantinopel. Die Erziehung des Bali von Abana durch Hussein Hilmi, den früheren Gouverneur von Man, betrieblige die Hofkammer.

Stalien. Rom. Die Marineebatten im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuztg.“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt.

60. Militärregiment mit zwei Bataillonen nach Saloniki abgegangen. Bisher sind 76 Bataillone beordert; es sind noch 5 Rekrutbataillone zu expedieren.

Die türkische Gesandtschaft in der Besika-Bai eingetroffen, wo es vorläufig in Abwartung verweilt bleibt.

Die Nachricht, daß deutsche und russische Offiziere bei den an der griechischen Grenze aufgestellten türkischen Truppen und daß deutsche Offiziere auf dem türkischen Gesandtschaften sich befinden, ist unbegründet.

Die persische Gesandtschaft zur Koordination der Thronbesteigung des Schahs ist hier eingetroffen und hat dem Sultan ein Handschreiben und Geschenke des Schahs überreicht.

„Daily News“ melden, „Edhem Pascha, der Befehlshaber der türkischen Cypriotentruppen, habe seine Demission eingereicht.“

Ranea. Wie der „Kön. Jg.“ aus Ranea meldet, wurde gestern das österreichische Kanonenboot „Eifer“ bei Rifama von den Aufständischen beschossen; die „Eifer“ erwiderte das Feuer aus Schmelzgeschützen.

Nach einem Telegramm vom 4. d. Mts. nachmittags sind gestern in Griechenland Engländer und in Rethymos 400 Mann russische Truppen gelandet.

Eine Abordnung der vornehmsten Bey's erfuhr den Kommandirenden der internationalen Truppen, Agaidis Joritti, ihr Ozeanum in der Umgegend von Ranea benach zu lassen.

Örtliches.

Dresden, 27. März.

Die Sächsl. Staatsbahnenverwaltung läßt — wie nach Leipzig aus Anlaß der Ostermesse — auch nach Berlin aus Anlaß des Osterfestes am Samstag, den 17. April d. J., 5 Uhr nachmittags einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen verkehren, welcher am 18. April hierher zurückkehrt.

Der Dresdner Kennverein wird uns geschrieben: Am Ohermontag, den 19. April, und an dem darauffolgenden Sonntag, den 20. April, finden die ersten Rennen auf Seidnitzer Flur statt.

Aus dem Polizeiberichte. Gegenwärtig werden in unserer Stadt durch die Post gedruckte Aufträge, ungenutzend, nach deren Inhalt der Adressat bei Vermehrung einer Geldstrafe bis 300 M., vom Poststraßen- und ungenutzend Vorführung aufgefordert wird, sich nach dem Verwilligten System messen zu lassen.

Am 23. d. Mts. nachmittags gegen 4 Uhr ist bei einem Goldarbeiter in der Bernauer Vorstadt ein etwa 8 Jahre alter Knabe ertrunken und hat eine goldene Damenremonstranz Nr. 2504 mit Doubletette und daran befindlichen 2 Anhängeln zum Kaufe angeboten, wobei er erzählt hat, Eduard Kühn zu heißen, auf der Carlstraße zu wohnen und die Uhr von seiner Mutter geschenkt erhalten zu haben.

Das Panorama international, Marienstraße („Drei Habere“), stellt von morgen ab die erste Abteilung von Afrika aus. Dieser höchstwertvolle Guss bietet Ansichten von Kapstadt, St. Helena, Réunion u. a.; auch hat man Gelegenheit, neben verschiedenen Wäldern einige Anstellungen von Deutschen in Rußland zu sehen.

Statistik und Volkswirtschaft.

In der heutigen hart beladenen Generalversammlung der Deutschen Straßenbahngesellschaft wurde auf Antrag eines Mitglieds beschlossen, anlaß der bevorstehenden 6. d. Mts. Ende zur Vertilgung zu bringen, obwohl die Verwaltung davon absehen möchte, daß der hierzu erforderliche Betrag nicht aus den Mitteln genommen, sondern aus einem außerordentlichen Reserve bei dem Verkauf von Grundstücken einzuheben sei; beantragte Beschlüsse schloß die Verwaltung nicht zur Vertilgung vor. Alle sonstige Anträge der Vertilgung wurden angenommen.

am letzten Sonntag des Monats beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf.

Ernst Arnolds Kunstausstellungen. Im Salon auf der Waldstrasse sind nach folgende Gemälde von Hans Thoma ausgestellt worden: Sonnenstube, Der Bogenschießer, Kammarschein, Meerwälder, Wasserfall, Ritter vor dem Kriegergarten, Aus Excent. Die ganze Sammlung umfaßt nunmehr 18 Gemälde, 3 bemalte Lithographien, 15 Zeichnungen und 40 Steinbrüche — letztere zum Teil auf besonders schöne Papiere gedruckt.

In Emil Richters Kunsthandlung (Prager Straße) sind folgende Bilder im Laufe dieser Woche neu aufgestellt worden: J. Müllers, Wintertag und Heilige Dalmatiner; G. v. Bodmann, Notis aus Holland; J. Wegmann, Holländische Stadt und Ansicht von Rotterdam; A. Münch, Am Kanal. Ferner ist eine Kollektion von Otto Eisinger (Christiana) vorhanden, die Landschaften von dem einheimischen Hochplateau Norwegens enthält. Zwei Werke von Franz v. Lenbach, Weiblicher Kopf und Bildnis des Fürsten Bismarck (letzteres eine Studie zu dem großen Porträt des Fürsten im Reichstagspalast in Berlin) verdienen noch einige Zeit in der Kunsthandlung.

Ursen Guthaben 5,28 Mill. Reichsmark, hat die Regierung 10,18 Mill. Reichsmark eingezahlt. An Gold sollten der Bank weitere 2,88 Mill. Reichsmark zu einem Silber wurden für wenigstens 52.000 Reichsmark...

Teilswarenbericht (nach Mitteilungen der Königl. Schiffschifferei Hermann v. Leichtenring, Hauptverwalter). Gegenwärtig werden Winter-Wollstoffe...

Witterungsbericht, indigene 49.442 M. verzeichnet, gegenüber den entsprechenden im gleichen Monate des Vorjahres 1489 M. weniger.

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Swinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 10-3, Sonn- und Feiertags 11-3 frei, Mittwoch, Sonnabends 10-3 Uhr 50 Pf.; Montags 10-3 Uhr 1,50 M.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 27. März. Nach Erkundigungen an amtlicher Stelle handelt es sich bei der Meldung der 'Daily News'...

Paris, 27. März. Dem 'Matin' zufolge wird ein Gegenentwurf, betreffend die Schiffbauarbeiten, bereits heute in der Kammer eingebracht.

Paris, 27. März. Die meisten Blätter betrachten den Besuch des englischen Premierministers Lord Salisbury...

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 27. März. Reichstag. Am Bundesratliche: Kriegsminister Generalleutnant v. Götzer, Staatssekretäre Hoffmann und Dr. v. Weizsäcker...

Wien, 27. März. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine erste Sitzung. Die Galerien und Logen waren dicht besetzt.

London, 27. März. Nach einer Meldung des 'Neueren Bureau' aus Konstantinopel wären neueren Berichten zufolge bei den Unruhen in total 400 Armenier getötet worden.

Ranea, 27. März. Nach den Kämpfen der letzten Tage halten die russischen sämtliche strategischen Punkte in der Umgebung der Stadt besetzt.

Betriebsergebnisse der sächsischen Staatseisenbahnen und der mitverwalteten Privatbahnen im Monat November 1896.

Eingefandtes. Magazin feiner Lederwaren Bernhard Schäfer, Königl. Hoflieferant, Dresden, Prager Straße Nr. 6.

Bilanz am 31. Dezember 1896. Activa. Bilanz am 31. Dezember 1896. Passiva. Grandkapital 224 243 46, Aktien-Capital 2 600 000, etc.

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1896. Gewinn. Reportaturen 21 883 41, Gewinn-Beitrag aus 1896, etc.

Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau. Der Aufsichtsrath. Die Direction. Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft...

Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau. Die in unserer heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1896 festgesetzte Dividende lautet wie folgt:

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. Illustration of a woman's face with a crown.

Schneller'schen Werke. Kennst du das Land? Evangelien-Fahrten. Apostel-Fahrten. In alle Welt! Illustration of a globe.

Kelle & Hildebrandt Dresden. EISENGIESSEREI (1350 Arbeiter). Special-Fabrik Stalleinrichtungen.

Ostereier leer und gefüllt. die Spielwarenhandlung G. E. Wischke, Kgl. Hoflieferant. Wilsdruffer Strasse 16.

Thereseinstr. Nr. 7. Die hochherrliche 2. Etage, bestehend aus zwölf Zimmern, Salon, etc.

Großartig. rein deutsch deutsch sprechender Grandpapa, spricht über 100 Wörter in 20 Sprachen, etc.

Villa. Die so schön gelegene Villa, bestehend aus 11 Zimmern, etc.

Ein Goldsuchs. mit vier weißen Pfeifen, 1,72 cm groß, etc.

G. E. Ringel, Eskaermiste Moszkowsky-Strasse, Nähe Hotel. REISE: Koffer, Taschen, etc.

N. Hermann. Stoffenhandlung Nr. 20, 1. Etage. Reparaturen sofort.

Tuchwaren. Lager billiger, feiner und hochfeiner Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.

Fussboden-Austrich. Tiefenmann's Bernstein-Schleifstein-Werk mit Farbe.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Hauptstrasse 11, etc.

Sportwagen Turngeräthe. F. Bernh. Lange, Amalienstr. - Ringstr.

